

## **Epiphania – oder – Der Kaiser ist in der Garderobe**

Es geht das Gerücht um, der neue Kaiser des Pignalandes halte so ungeheuer viel auf neue Kleider, dass er alles dafür gebe, um recht geputzt zu sein.

Vor mehr als 55 Monden gab es grosse Veränderungen im Pignaland. Von den ehemals vier Bewohnern waren drei ausgewandert und der letzte schaute sich ebenfalls schon nach einer neuen Heimat um. Ein grösseres Obdach, das er für seine Familie benötigt hätte, war ihm verwehrt worden.

Trotz dem Wissen um Pipolarias Krankheit liessen die damaligen Minister sie ins Pignaland einziehen. Kurz darauf wurde Melchior ins Pignaland gelockt. Kennen lernten sich Melchior und Pipolaria an ihrem ersten Arbeitstag. Himmelhochjauchzend verweigerte Pipolaria die Arbeit; zu Tode betrübt, verlangte sie nach ihrer Kündigung. Eine Kooperation, die von Anfang an zum Scheitern verurteilt war; nach sieben Monden das Ende mit Schrecken.

Allen Widrigkeiten zum Trotz gelang es Melchior, während den darauffolgenden Monden der Wasserknappheit die Stirn zu bieten. Er labte sich an jedem verfügbaren Tropfen.

Fünf Monde später zog Miss Surmené ins Pignaland ein und mit ihr die Hoffnung, eine Austrocknung sei abgewendet. Lange dauerte es jedoch nicht, ehe Miss Surmené nach Maladie auswanderte. Ende MMXVIII war Melchior wieder ganz alleine im Pignaland.

Sous-estimé hatte diesem Trubel von Anfang an zugesehen. Sie wusste, ohne Rettungsweste werde es nicht mehr lange dauern, bis die Trockenheit Melchior dahinraffen würde. Also schlug sie vor, ihm vorübergehend unter die Arme zu greifen.

Schnell wurde Sous-estimé klar, dass Pipolaria und Miss Surmené dem Pignaland eine Ungleichung auf dem Rechenschieber von vielen, vielen Talern hinterlassen hatten. Und von den einstigen Bewohnern türmten sich immer noch - gelinde ausgedrückt - Berge von Lavoro Incompleto.

Melchior und Sous-estimé waren sich einig: Das Pignaland sollte zu einem Kaiserreich werden, dem Gunst und Ehre gebührt. Mit Elan machten sie sich an die Arbeit. Die Ställe wurden ausgemistet, tagelang, wochenlang, monatelang. Viele ausstehende Taler wurden eingefordert. Inzwischen hatten die Minister ein Einsehen. Sie verpflichteten Sous-estimé und bewilligten den Einzug eines weiteren Bewohners. Um Sous-estimé und später Impreciso in die Belange des Kaiserreiches einzuführen, musste Melchior viel Wasser aufwenden. Dabei litt Melchior selber immer noch sehr an Austrocknung. Was er leistete lag weit über dem Verfügbaren.

Währenddessen kam einem Bindeglied unter den Ministern die zündende Idee: Die wenigen Bewohner müssten halt sparsamer mit dem Wasser umgehen, dann gäbe es auch keine Trockenheit!

Den vereinten Kräften – und mittlerweile auch der moralischen Unterstützung der meisten Minister – war es zu verdanken, dass die Bewohner des Pignalandes nach und nach ihr Ziel erreichten. Inzwischen hatten sich die Errungenschaften herumgesprochen und andere Herrschaftsgebiete wollten sich diese auch zunutze machen, sehr zur Freude der Minister.

So kam es, dass vor über 16 Monden ein neues und grösseres Pignaland zur Welt gebracht wurde. Man würde den bisherigen Bewohnern wieder eine Heimat bieten, wurde versprochen. Einzig um Geduld baten die neuen Minister.

Weil von den anderen Herrschaftsgebieten kein einziger Bewohner übersiedeln wollte, wussten Melchior und Sous-estimé, schon lange, was auf sie zukommen würde. Viele Monde ist es her, dass Sous-estimé anlässlich einer Audienz mit dem neuen Kaiser Erkundigungen darüber einholte, wie denn der Wurf in einen Topf fruchtbar werden soll, wenn die tägliche Wassermenge bereits jetzt kaum ausreiche. Man versprach, sich bald darum zu kümmern.

Während die Bewohner darauf warteten, begann man im Pignaland ab MMXXI nach und nach den Boden zu bestellen, in Erwartung des bevorstehenden Wurfs in einen Topf. Der Druck nahm zu, das Wasser weiter ab. Inzwischen galt für Sous-estimé: 'Sechs Tage sollst du fördern'. Und Melchior musste schon wieder die Regel 'Am 7. Tage sollst du ruhen' missachten. Nur auf diese Weise konnten es die Bewohner schaffen, den alten Ministern schon im Mond des Aquarius den Conto Economico vorzulegen. Völlig unnötig diese Hetzerei, wie sich im Nachhinein herausstellte. Denn die Minister selber hatten sich währenddessen ein entspannendes Bad gegönnt. Durchhalten, sagten sich Melchior, Impreciso und Sous-estimé.

In den Monden des Aries und des Taurus litt Melchior unter den Folgen eines ursprünglich banalen Accident. Fünf Mal notfallmässig im Hospital und mit jedem Mal wurden die Weisskittel stiller – eine andere Geschichte.

Tatsächlich gelang es den Ministern noch, die Beschlüsse im Mond des Gemini in feuchte Tücher zu bringen. Nach der Genesung von Melchior schuftete man im Pignaland weiter, wenn auch mit leicht angekratztem Vertrauen in die neuen Minister. Nichtsdestotrotz gingen Rechte und Pflichten an eben diese neuen Staatsmänner über, ebenso die von Melchior bis dahin unermüdlich angesammelten Wassertropfen im Wert von mehreren zehntausend Talern.

Weniger als eine Mondphase später: Der operative Startschuss! Wer schon einmal aktiv am Wurf mehrerer Herrschaftsgebiete in einen Topf teilgenommen hat, kann nachvollziehen, was das heisst: viele steinige Hügel, weisse Stellen auf der Landkarte und noch kein einheitliches Saatgut. Selbst wenn der Acker vorbereitet ist, fällt der Samen nicht zwingend auf fruchtbaren, nährstoffreichen Boden. Auch Wassermangel oder ein zu kaltes Ackerland können verhindern, dass eine Saat keimt.

Im Monat von Cancer ackerten Melchior, Impreciso und Sous-estimé bis zum letzten Atemzug des alten Pignalandes weiter. Gleichzeitig hatte Melchior dafür zu sorgen, dass die neue Saat aufging. Kein leichtes Unterfangen, in einer trockenen und frostigen Klimazone!

Der neue Kaiser schickte keinen seiner Minister ins Pignaland, um sich nach dem Fortschritt zu erkundigen. Nur er selber kam hie und da zu Besuch. Sich um alles zu kümmern, versprach er. Melchior, Impreciso und Sous-estimé schufteten stetig weiter.

Die einen Bewohner offensichtlich frierend und ausgetrocknet, die anderen demotiviert, so präsentierte sich das Pignaland inzwischen. Melchior bat im Mond Leo erneut eindringlich um mehr Wasser. Statt endlich Lösungen zu präsentieren, verlangten die Minister aber erst einmal nach mehr Hierarchie. Indes drehte sich die Erde weiter. Der Mond Virgo ging vorbei und Libra näherte sich mit raschen Schritten. Nun würde sich endgültig zeigen, ob dem neuen Pignaland Fruchtbarkeit beschert war.

Bravourös hatten Melchior und sein Team auch dieses Werk vollbracht. Sous-estimé bekam die Aufgabe, die halbjährliche Ernte aller Herrschaftsgebiete einzusammeln.

Wie man sich unschwer denken kann, braucht es für ein grösseres Land nicht zwingend einen mächtigeren Kaiser, zahlreichere Minister oder eine grössere Hierarchie, aber sicherlich mehr Wasser und Obdach. Der neue Kaiser lobte gegenüber seinen Ministern die Fruchtbarkeit des Pignalandes. Persönlich hatten sich die Minister, mittlerweile seit 12 Monden infructuex im Amt, nie vom tatsächlichen Zustand des Pignalandes überzeugt.

Lieber Leser und liebe Leserin, dass es angesichts des kalten und trockenen Klimas im Pignaland zum Eklat kommen musste, vermuten Sie bestimmt schon.

Zwischen den Monden Scorpio und Sagittarius finden jedes Jahr landein landaus die Verhandlungen der Wasserrechte statt. Im Pignaland wurde jedem Bewohner ein zusätzlicher Liter oder zwei zugestanden für die Mühe der vergangenen zwölf Monde. An dieser Stelle sei für einmal gedankt.

Für die künftigen zwölf Monde wollten Kaiser und Minister aber keine angemessene Menge Flüssiges bewilligen. Angesichts der Tatsache, dass sie dem neuen Pignaland fast cento mila Wasser entzogen hatten, eine grosse Unverständlichkeit. Dabei hatten die Staatsmänner bei der Gründung doch die Förderung und wirtschaftliche Selbsthilfe in den Vordergrund gestellt und bewusst auf eine Gewinnerzielungsabsicht verzichtet. Sogar Melchior's eindringliches Bittschreiben blieb unbeantwortet. Man sehe sich nicht in der Pflicht, seine Zeilen zu beraten, hiess es.

Sei noch erwähnt, dass man Melchior, Sous-estimé und Impreciso gar Rückforderungen in Aussicht stellte, würde sich zeigen, dass sie inskünftig keine Ziele mehr erreichen. Stattdessen wurden staatliche Verträge, zusätzliche Reglemente, Lohnklassen und -stufen mit einem zwar tiefen Grundeinkommen aber Leistungszielen versprochen; das alles natürlich für viele Monde später. Vielleicht hätte man ja bisher auch überqualifizierten Bewohnern Obdach geboten, meinte der Personalminister. Um dies zu beurteilen werde bald ein externer Spécialiste eingeladen.

Sous-estimé riss der Geduldsfaden. Sie überreichte dem Personalminister unverzüglich ihre Auswanderungspapiere. Gleichzeitig fuhr Impreciso nach Maladie in den Urlaub. Dem ohnehin schon ausgetrockneten Pignaland drohte eine akute Dürre. Melchior handelte unverzüglich. Er wandte sich an den Kaiser und die Minister und bat um Lösungen. Pluralistische Ignoranz war leider alles, was auf seinen Hilferuf folgte.

Nun verliessen Melchior endgültig die Hoffnung und der Glaube. Bald schon trafen auch seine Auswanderungspapiere beim Personalminister ein. Bis zu seiner Ausreise ist es – Contratto di Lavoro sei Dank – nicht mehr lange Bis dahin erholt er sich im Urlaub auf der Insel Compensazione.

Indes mutmasst Impreciso, unter dem Einfluss des neuen Kaisers sei sein Schicksal vielversprechend. Limité ist aber Impreciso's Autorisation und wie momentan alles andere im Pignaland dahingestellt.

Der Kaiser ist derweil in der Garderobe. An den Webstühlen wird in seinem Auftrag fleissig gearbeitet. Bestimmt loben die Minister die prächtigen Farben und das herrliche Muster der Gewänder. Der Tag, an dem der Kaiser mit seinen neuen Kleidern unter dem Thronhimmel in Procession geht, ist noch nicht gekommen. Das Volk muss sich also noch gedulden, bis die unschuldige Stimme eines Kindes die Wirklichkeit offenbart.

An dieser Stelle endet meine Erzählung, wenigstens vorerst.

Bald gehen die diesjährigen Rauhnächte zu Ende und Epiphania steht vor der Tür. Die drei Weisen aus dem Morgenland kommen zu Besuch.

Melchior, der König des Lichts – ein Spiegelbild unseres Melchior's aus dem Pignaland – bringt Gold mit. Gold symbolisiert Wahrheit, Treue und Glauben.

Auch Balthasar, der Überbringer von Weihrauch – ein Symbol von Anerkennung, Reinigung und Versöhnung – ist uns herzlich willkommen. Weihrauch soll ausserdem Hexen und Dämonen vertreiben.

Als Hüter des Schatzes bringt Caspar die Myrrhe mit. Myrrhe soll Heilkraft besitzen und regenerierend wirken. Lebendiges lässt sich bekanntlich nicht konservieren. Zur Einbalsamierung von Totem ist uns die Myrrhe zu schade.

Liebe Leserin und lieber Leser, wünschen Sie unserem Melchior und seiner Sous-estimé zum Jahresanfang einen gesegneten Neubeginn. Die beiden wünschen Euch dasselbe.

Aufgeschrieben von Sous-estimé anlässlich ihres letzten Arbeitstages im Pignaland.

Dezember 2021